



UNSER

FORUM

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Medebach

17. Jahrgang – Nr. 4

September – Oktober – November 2020



Die Zeit ist reif.

Gott möchte, dass wir ernten und danken.

Aus dem Inhalt

Impressum	2	Frauenhilfe	15
Pfarrers Ecke	3/4	Zeit sich mal vorzustellen	16/17
Unsere Konfirmanden	5	Freud u. Leid in der Gemeinde	18/19
Zieht in Frieden eure Pfade	6/7	Wieder dazugehören	20/21
Schätze im Sauerland-Urlaub	8 – 10	Für unsere Kinder	22/23
Herzlich willkommen zum Gottesdienst	11	Herbstbild	24
Unsere Gottesdienste	12/13		
Cool bleiben	14		

Kontakt

☎ (0 29 82) 85 93

✉ emedebach@t-online.deWeb: www.evangelische-kirche-medebach.de

Impressum

Herausgeber	Evangelische Kirchengemeinde Medebach Prozessionsweg 32, 59964 Medebach
Redaktion	Pfarrer Uwe J. Steinmann (V.i.S.d.P.), Olga Markwart, Kerstin Neumann-Schnurbus, Jürgen Grosche
Satz und Layout	Jürgen Grosche
Druck	Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen, Auflage 500
Redaktionsschluss	für die nächste Ausgabe: 13. November 2020
Bürozeiten	Dienstag: von 8.30 bis 12.30 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr Donnerstag: von 8.30 bis 12.30 Uhr

Spenden (ver)schenken? – Warum nicht | Zu einem besonderen Ereignis wie Geburtstag, Hochzeit, Geburt oder Taufe, Jubiläum oder auch einem Trauerfall können Sie Ihre Gäste um Spenden anstelle von Geschenken bitten. Nutzen Sie Ihre Feier, um zusammen mit der Evangelischen Kirchengemeinde Medebach Gutes zu tun. Sie können natürlich gerne einen bestimmten Zweck angeben.

Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Medebach:

Sparkasse Hochsauerland IBAN: DE58 4165 1770 0071 0020 67 BIC: WELADED1HSL
| Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Verwendungszweck an. |

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Foto: Antje Jäkel

Der Sand unter den Füßen,
das Rauschen der Wellen,
die Weite des Ozeans...
ein Ort der Sehnsucht!
All diese Gedanken kommen
mir immer in den Sinn,
wenn ich, wie hier links,
ein Bild vom Meer betrachte.

Liebe Schwestern und Brüder,

der Sommer neigt sich dem Ende. Viele waren in diesem Jahr nicht im Urlaub. Das geht oft nicht spurlos an uns vorüber. Die Sehnsucht danach bleibt, sie ist vielleicht sogar größer denn je.

Mein persönlicher Sehnsuchtsort: Das Meer! Der Sand unter den Füßen, das Rauschen der Wellen, die salzige Luft, die Möwen. Um ehrlich zu sein, kann ich das kaum erwarten wieder dort zu stehen. Egal wie das Wetter ist, das Meer macht mich glücklich.

Worüber mache ich mir dann (noch) Sorgen?

Diese Frage stelle ich mir oft, wenn ich mal wieder auf das Meer hinausblicke und die Weite, den Horizont betrachte. Wenn ich dort stehe, fühle mich angekommen. Es ist für mich einfach ein besonderer Ort, an dem die Erde den Himmel berührt. Und selbst wenn bedrohlich die Wellen ans Ufer peitschen, fühle ich mich hier sicher und geborgen. Als würde eine Last von mir abfallen. Vielleicht stehe ich auch deswegen so gerne am

Meer, weil ich weiß, dass ich alles dort lassen kann. Natürlich verschwinden die alltäglichen Sorgen und Ängste nicht, nur weil man ans Meer fährt. Und doch kann man sie irgendwie „übergeben“, in die Tiefe werfen, von den Wellen auslöschen lassen.

Vielleicht haben auch Sie solche Orte der Sehnsucht? Orte, die Sie gern besucht hätten? Orte, die Ihnen so sehr im Gedächtnis sind, dass Sie in Gedanken an diesen Orten weilen können?

Ich glaube die Sehnsucht haben wir alle dieses Jahr ganz besonders zu spüren bekommen.

Im Refrain eines bekannten Liedes



singen wir: „Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach Dir, Dich zu sehn, Dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur Du sie gibst!“

Ich glaube, alle Sehnsucht, die wir haben, nach Orten, nach Menschen, nach Gott, haben eines gemeinsam: Es ist die Sehnsucht nach Geborgenheit und - wie es das Lied beschreibt - nach Glück und Liebe, nach einem Leben ohne Sorgen und Ängste.

Im Buch des Propheten Jesaja heißt es: „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott.

Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“ Auch wenn wir die Sehnsucht, den Durst nach einem sorgenfreien Leben, nach Entspannung nicht so stillen können, wie wir es gerne würden, so wünsche ich Ihnen allen Zuversicht für die nächsten Monate dieses im wahrsten Sinne des Wortes „merk-würdigen“ Jahres und die nötige Fantasie, wenigstens in Gedanken die Orte Ihrer Sehnsucht zu besuchen.

Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin Ante Jäkel



Foto/Text: Lotz

KONFIRMATION

Diese fünf Konfirmanden werden – vorbehaltlich bestandener Prüfung – am 4.10.2020 (Erntedankfest) in der Ev. Kirche zu Medebach eingesegnet:



Marco Ferrari



Tim Flemming



Jonas Kaschubs



Nick Stock



Marlon Wilke

Zieht in Frieden eure Pfade

So lauten die ersten Worte eines Liedes in unserem Gesangbuch. In Frieden unterwegs sein und miteinander Gottesdienst feiern wollen auch in diesem Jahr wieder Menschen aus den vier Gemeinden Brilon, Marsberg, Medebach und Olsberg-Bestwig. Es ist schon eine richtige Tradition geworden, sich jedes Jahr auf dem Gebiet einer der vier Gemeinden zu treffen. In diesem Jahr ist es am 27. September wieder in der Briloner Gemeinde soweit. Wandergottesdienst bedeutet, die Liturgie des Gottesdienstes „unter die Füße“ zu nehmen, gemeinsam

zu wandern und an verschiedenen Stationen des Weges zu singen, einen Psalm zu beten, biblische Texte zu hören und durch eine Predigt sich ermutigen zu lassen, anderer Menschen in der Fürbitte zu gedenken, sich durch die Feier des Abendmahles stärken zu lassen und den Segen Gottes zu empfangen. Die einzelnen Stationen werden jeweils durch Mitglieder einer Kirchengemeinde vorbereitet und gestaltet.

Die Organisator*innen freuen sich, dass in diesem Jahr der zum 1. Juni neu ins Amt eingeführte Superintendent des Kir-



Auch im letzten Jahr wurden an verschiedenen Stationen Andachten in der freien Natur abgehalten, gesungen und Psalmen gehört.



Zum Ausklang erwarten Leckereien vom Grill die müden Wanderer am Zielort.

chenkreises Soest-Arnsberg, Dr. Manuel Schilling, mitwandern und diesen besonderen Gottesdienst mitfeiern wird. Er will so die Gelegenheit wahrnehmen, Menschen aus unserer Region kennenzulernen und die eine oder andere Besonderheit der Landschaft durch diese kreative Gottesdienstform kennenzulernen. „Ich freue mich auf diese Gelegenheit und bin sehr neugierig auf die vielen neuen Erfahrungen,“ so Superintendent Schilling, der schon bei seiner Vorstellung zur Wahl und bei seiner Amtseinführung mit überraschenden Aktionen seine Vorliebe für unkonventionelle Denkanstöße gezeigt hatte.

Selbstverständlich werden bei der Organisation und der Durchführung die aktuell gültigen Corona-Schutzbestimmungen berücksichtigt und beachtet.

Der Weg beginnt um 10.30 Uhr an der

katholischen Pfarrkirche St. Laurentius in Scharfenberg und führt dann von dort über verschiedene Haltepunkte durch das Aa-Tal bis zur Evangelischen Stadtkirche in Brilon. Dort erwartet dann die gottesdienstlichen „Pilger“ nach dem Segen kräftige Stärkung vom Grill, um es ausklingen zu lassen. Zum Abholen der in Scharfenberg geparkten Wagen wird ein Shuttle-Service eingesetzt.

Mit diesem Gottesdienst beginnt auch die 2. Wanderwoche „Reise ohne Koffer“ unter der Leitung von Kathrin Koppe-Bäumer und Simone Pfitzner. „Sauerländer Seelenorte“ werden erwartet. Die Teilnehmer*innen öffnen sich auf dem Weg für spirituelle Erfahrungen und werden miteinander Freude und Spaß erleben.

R.Müller

Schätze im Sauerland-Urlaub heben und im eigenen Bett schlafen

Von Kathrin Koppe-Bäumer



Am Briloner Markt begann die siebentägige klimafreundliche Wanderwoche

Foto: Kathrin Koppe-Bäumer

Brilon, Olsberg, Medebach, Marsberg.

Die erste klimafreundliche Wanderwoche zu Seelenorten im Sauerland liegt hinter 17 Frauen und 4 Männern im Alter zwischen Mitte 50 und fast 80, außerdem einer 20-Jährigen, die für ihre erkrankte Mutter eingesprungen war. Sie kamen aus Brilon, Olsberg, Marsberg und Medebach, drei aus Wickede, Menden und Buxtehude. Vor einem Jahr schon hatten Regionalpfarrerin Kathrin Koppe-Bäumer und Referentin für Seelsorge im Alter Simone Pfitzner die Idee entwickelt im Rahmen des kreiskirchlichen Schwerpunktthemas „Für gutes

Klima sorgen“.

In Corona-Zeiten trafen sie damit ins Schwarze: Es meldeten sich so viele an, dass die Wanderwoche Ende September wiederholt wird.

Dass alle An- und Abfahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln bewältigt werden sollten, nahmen sie als Experiment wohlwollend an.

„Ich fahre sonst nie mit öffentlichen Verkehrsmitteln“, gab einer der Teilnehmer zu, „weil das hier so

umständlich ist“. Nichtsdestotrotz studierte er elektronische Fahrpläne und sorgte dafür, dass eine Gruppe aus Medebach täglich mit dem richtigen Bus pünktlich zur Stelle war: in Brilon am Markt, in Brilon-Wald, in Alme, Küstelberg, Usseln, Ramsbeck oder Bredelar. Mobilität mit Öffentlichen geht, wenn man die Zeit dafür einkalkuliert, stellten alle fest.

Nachhaltige Projekte wurden unterwegs vorgestellt: Die Geschichte und Entwicklung des Briloner Bürgerwalds erklärte eine Waldpädagogin. Ein Mitarbeiter der Stadtwerke informierte am Ufer des Schmalah-Sees über die Wasser-

versorgung in Brilon, lobte die Güte des Trinkwassers und regte zum Sparen desselben an. Im Rosengarten in Bruchhausen wurden Gärten mit alten Sauerländer Gemüse, herrlichen Rosen und Bienenweiden bestaunt.

Dass in Alme die Abwärme einer Dampfmaschine das Wasser im Freibad und die Schützenhalle heizt, war für viele neu. Menschen aus dem Dorf haben das ermöglicht und bringen als Betreibergesellschaft Zeit und Energie für dieses Projekt auf. Auch in Düdinghausen sind es Dorfbewohner, die mit LEADER-Mitteln und viel Eigeninitiative die Pastorenscheune betreiben und die Geschichte des Dorfes spannend aufbereiten und sichtbar machen. Auf dem Ramsbecker Bergwerksweg stimmten die Einblicke in Frauen- und Kinderarbeit, der viel zu frühe Tod der Bergleute und die Vor- und Nachteile technischer Entwicklung vor 120 Jahren nachdenklich. Im ehemaligen Kloster Glindfeld

sahen sie, wie ein altes herrschaftliches Gebäude sinnvoll durch private Hände genutzt wird und der Öffentlichkeit zugute kommt.

Im Mischwald und auf der Usselner Heide ging es um zukunftsfähige Bewahrung der Landschaft. Begeistert nahmen die Teilnehmer*innen die Schönheiten unterwegs wahr: „Jeden Tag etwas anderes und etwas neues Schönes zu erleben, das gefällt mir“, war eine oft gehörte

Reaktion. Auch die geistlichen Impulse der Theologinnen, die sie in den Kontext der Seelenorte stellten, so wie die schweigend gegangenen Wegstrecken taten gut.

Ein Höhepunkt jedes Wandertags war das von Dorothee Wenken servierte Essen. Aus nachhaltig produzierten, regionalen und saisonalen Produkten bereitete sie täglich mit ihrem Team einfache und schmackhafte Speisen zu. Küchenar-



Ausblick vom Ginsterkopf auf die Bruchhauser Steine

Foto: Jürgen Grosche

beit vor und nach dem Essen bleibt meist unsichtbar. Wieviel Sorgfalt, Genauigkeit, Körperkraft und tägliche spontane Entscheidungen hinter dem Einkaufen, Lagern und rechtzeitigen Verbrauchen der kostbaren Lebensmittel steckte, erklärte sie kurz und prägnant vor den Mahlzeiten. Aus Gemüse-„Abfall“ und übrig gebliebenen harten Eiern bereitete sie die Suppe und den Brotaufstrich für den nächsten Tag vor. Wieviel Zeit

das Schnippeln und Verwerten dauert, begriffen die Wandernden an ihren Picknickplätzen. Mit Ehrfurcht verzehrten sie die schmackhaften Tomaten, den köstlichen Ziegenkäse, das bekömmliche Dinkelbrot. Sparsam standen Milchprodukte mit hohem CO²-Fußabdruck auf der Speisekarte, Fleisch kam nicht vor. In Alme gab es geräucherte Forelle von vor Ort.

Dorothee Wenken wollte die Lebens-

rend der Woche entstanden sind. Weitere Verabredungsmöglichkeiten wird es beim Nachtreffen im Oktober geben. „Es kann gut sein, dass wir demnächst einmal im Vierteljahr eine klimafreundliche Tageswanderung anbieten“, kann sich Simone Pfitzner vorstellen. „Aber erst steht die zweite klimafreundliche Wanderwoche im September auf dem Programm“, ergänzt ihre Kollegin Kathrin Koppe-Bäumer.

Dankbar feierte die Wandergruppe am Sonntag einen Abschluss-Gottesdienst in der Christuskirche in Bredelar. Ortpfarrer Markus Pape hatte den Altar mit Sommerblumen geschmückt. Gesungen wurde wegen Corona nicht, doch Simone Pfitzner und Kathrin Koppe-Bäumer musizierten die Lieder mit Flöte und Bratsche. Aus Naturmaterialien und Symbolen legten alle Teilnehmer*innen ein Bodenbild, das Erfahrungen aus der Wanderwoche ausdrückte. Die Leiterinnen verknüpften biblische Gedanken mit Erlebnissen der Wanderwoche.

„Der Gottesdienst hatte Gänsehaut-Momente“, sagte eine Teilnehmerin. Die Gruppe dankte dem Leitungsteam mit persönlichen Geschenken. Für die Menschen in Beirut, die während der Wanderwoche die Folgen der schrecklichen Explosion zu spüren bekommen hatten, legten sie 160,- Euro als Spende zusammen.

Informationen über die einzelnen Wandertage finden Sie unter:

<https://region-8.ekvw.de/>



Auch in Alme wartete wieder ein von Dorothee Wenken liebevoll angerichtetes Buffet auf die Wanderer.

Foto: Jürgen Grosche

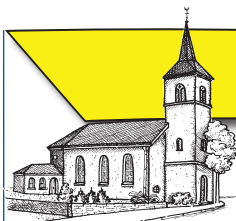
mittel so nacheinander verbrauchen, dass nichts schlecht wurde. Sie hatte keinen Speiseplan von Montag bis Samstag gemacht, sondern fragte sich jeden Abend neu: Was muss am nächsten Tag verarbeitet werden? Dass sie dabei kaum Plastikabfall und Hausmüll verursachte, war ihr ein weiteres Ziel. „Ein halb gefüllter gelber Sack am Ende der Woche“, zog sie stolz das Abfallfazit. Nachhaltig werden auch die Beziehungen sein, die wäh-

Herzlich willkommen zum Gottesdienst!



- ☀ Unsere Presbyter/innen stehen bereit, um Ihre Fragen zu beantworten und darauf zu achten, dass Ihre Sicherheit gewährleistet ist.
Bei Unklarheiten sprechen Sie uns einfach an!
Danke, dass Sie ihren Anweisungen Folge leisten!
- ☀ Spender mit Handdesinfektionsmittel stehen für Sie am Eingang bereit.
- ☀ Um die nötigen Sicherheitsabstände zu gewährleisten, werden Sie von unseren Presbytern an die möglichen Plätze begleitet.
- ☀ Wir bitten Sie, während des Gottesdienstes Ihre Maske anzubehalten.
Wenn Sie keine dabei haben, helfen wir gerne aus.
- ☀ Aus Sicherheitsgründen werden wir im Gottesdienst auf das Singen und die Feier des Abendmahls vorläufig verzichten.
- ☀ Am Eingang nehmen wir mit Ihrem Einverständnis Ihre Personalien auf.
- ☀ Ihre Daten werden ausschließlich zu Zwecken des staatlichen Infektionsschutzes verarbeitet und ausschließlich auf Anordnung an befugte staatliche Behörden offengelegt. Auf die sich aus Offenlegung etwaig ergebenden staatlichen Maßnahmen zum Infektionsschutz wie Einschränkungen Ihrer bürgerlichen Freiheit „Quarantäne“ weisen wir hin. Die Daten werden nach Ablauf eines Monats gelöscht.
- ☀ **Wenn Sie sich krank fühlen, müssen Sie sich zuhause auskurieren.**
Wir wünschen Ihnen gute Besserung und freuen uns, Sie wiederzusehen, wenn Sie wieder gesund sind!

Schön, dass Sie da sind!



UNSERE GOTTESDIENSTE

September 2020

So.,	06.09.,	10.00 Uhr	13. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Schmäring
So.,	13.09.,	10.00 Uhr	14. Sonntag nach Trinitatis	Pfin. Jäkel
So.,	20.09.,	10.00 Uhr	15. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Krieger
So.,	27.09.,	10.30 Uhr	Regionaler Wandergottesdienst (kein Gottesdienst in der Kirche)	ab Kath. Kirche Scharfenberg

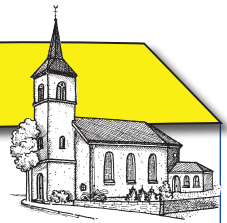
Oktober 2020

So.,	04.10.,	10.00 Uhr	17. Sonntag nach Trinitatis Konfirmation	Pfr. Steinmann Pfrin. Koppe-Bäumer
So.,	11.10.,	10.00 Uhr	18. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
So.,	18.10.,	10.00 Uhr	19. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
So.,	25.10.,	10.00 Uhr	20. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
Sa.,	31.10.,	10.00 Uhr	Reformationstag	Pfr. Steinmann

November 2020

So.,	01.11.,	10.00 Uhr	21. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
So.,	08.11.,	10.00 Uhr	Drittletzter Sonntag	Pfr. Steinmann
So.,	15.11.,	10.00 Uhr	Vorletzter Sonntag / Volkstrauertag	Pfr. Steinmann

GOTTESDIENSTE



Mi., 18.11., 19.00 Uhr	Buß- und Bettag	Pfrin. Koppe-Bäumer
So., 22.11., 10.00 Uhr	Letzter Sonntag, Totensonntag	Pfr. Schmäring
So., 29.11., 10.00 Uhr	1. Sonntag im Advent	Pfr. Steinmann

Wegen der aktuellen Lage, kann es vorkommen, dass die Geistlichen ihre Dienste kurzfristig tauschen müssen. Sollte das der Fall sein, bitten wir die Änderungen zu entschuldigen.

Gottesdienste im Seniorenheim Medebach



Mi., 30.09., 10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Pfrin. Jäkel
Mi., 28.10., 10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Pfrin. Jäkel
Mi., 25.11., 10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Pfrin. Jäkel

Cool bleiben

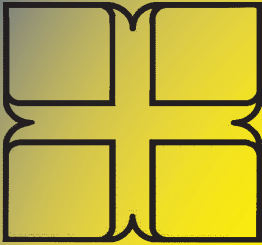
Ordentlich die Hände waschen

Rücksichtsvoll bleiben

Ohne Panik

Nur Kontakte, die unbedingt nötig

Auch das geht vorbei!



Medebach, im August 2020

Liebe Frauen!

Wir freuen uns schon jetzt nach der langen Zwangspause auf unser nächstes Zusammensein am **30. September** im Ev. Gemeindehaus.

Leider zeigte uns die Entwicklung hier in Medebach im letzten Monat dass wir nie sicher sein können, welche weitere Beschränkungen uns die Pandemie auferlegt.

Wir wollen dennoch voller Vertrauen darauf hoffen, einen interessanten Nachmittag mit Renate Hill zu erleben. Sie macht mit dem spannenden Thema:

„Viele Religionen führen zu Gott“

auch Medebacher Geschichte sichtbar.

Am **28. Oktober** erwarten wir den Besuch von Bürgermeister Grosche. Er wird uns ausführlich berichten können, wie die Stadt Medebach die Corona Krise erleben und bewältigen musste.

Am **25. November** wollen wir die Geburtstage des ersten Halbjahres nachfeiern. Damit alle Geburtstagsfrauen ausreichend beglückwünscht werden, wollen wir VS Frauen vorab eine Auswahl Geburtstagslieder aussuchen und vervielfältigen.

So gewinnen wir genügend Zeit und Raum für den Vortrag von Pfarrerin Daniela Stiftel-Völker „Mütter in der Bibel“.

Und am **16. Dezember** besingen und beglückwünschen wir die Geburtstagsfrauen des zweiten Halbjahres. Außerdem stehen Ehrungen an für langjährige Treue in der Frauenhilfe Medebach. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Pfarrer Steinmann, den wir herzlich wieder in unserer Mitte begrüßen möchten.

Für die musikalische Begleitung dieser Adventsfeier konnten wir bereits Musikerinnen gewinnen!

Bleibt behütet!

Eure Vorstandsfrauen

Rosemarie Feldewerth, Rotraut Ege, Ursula Jenke und Irmtraud Ruder

Zeit sich mal vor



Moin sagt man im Norden, wo ich 16 Jahre gelebt habe.

„Moi“ heißt schön auf plattdeutsch und „Moin“ eben schönen Tag, was man aber zu allen Tageszeiten sagt.

Ich wollte Ihnen/Euch aber etwas aus meinem Leben erzählen:

Ich bin Rotraud Ege, im Jahr 35 in Westpreußen (heute Polen) auf die Welt gekommen.

Mein Vater verwaltete damals ein Gut der Familie, was jedoch schon 1937 von der Deutschen Wehrmacht enteignet wurde. Die Familie fand in der Altmark, zwischen Stendal und Wittenberg, ein Rittergut, was auf Erbpacht übernommen wurde. Dort ver-

brachte ich mit meinen drei Schwestern eine unbeschwerte Kindheit.

1945 wurden wir auch dort enteignet allerdings von einem anderen Regime.

Von da an hatten wir ein unruhiges Leben, für meine Eltern schlimm, keine Existenz!

Mein Vater bekam aber von der Stadt Magdeburg, drei Güter zur Versorgung der Stadt, zu verwalten. Wir zogen von einem Gut zum anderen. Politisch war es schwierig für meinen Vater, er konnte sich nicht einfügen, so das wir 1952 wieder die „angehende“ Heimat verließen. Von Berlin aus wurden wir „als anerkannte Flüchtlinge“, nach Hannover ausgeflogen, dort machten wir Bekanntschaft mit dem Lager „Friedland“.

Dann ging die Odysee weiter über Unna, Lüdenscheid, Stuttgart, Bad Waldsee, Westoverledingen, Papenburg. In Stuttgart heiratete ich und bekam 1968 meinen Sohn Boris. 2010 wurde ich Witwe und 2016 bin ich zu meinem Sohn nach Medebach gezogen.

Ich fühle mich wohl hier und engagiere mich bei der Frauenhilfe, Bürgerhilfe und beim Internationalen Frauentreff.

Meine Motivation ist Flüchtlingen zu helfen, weil ich einfach auch betroffen war!

Rotraud Ege

zustellen

Ich wurde gebeten mich den Leserinnen und Lesern im Forum vorzustellen. Nun stellt sich Ihnen sicherlich die Frage warum?

Seit Januar 2019 bin ich Mitglied im Vorstand der Frauenhilfe Medebach e. V.

Ich heiße Ursula Jenke und bin 64 Jahre alt. Seit 1981 lebe ich mit meinem Mann in Medebach. Schnell fanden wir Anschluss in Medebach, besonders durch unsere sportlichen Aktivitäten wie DLRG, Sporttauchclub, TuS Medebach Tennis und Turnen.

1988 wurde unser Sohn geboren. Im Herbst 1988 übernahm ich mit zwei anderen jungen Müttern die Jugendarbeit in der DLRG Ortsgruppe Medebach. Hier war ich bis zum Sommer 2001 mit einer kleinen Unterbrechung aktiv – im Mai 1993 wurde unsere Tochter geboren.

Die Liebe zum Wasser habe ich aber bis heute nicht verloren. Durch Zufall fand ich Anfang 2011 meinen heutigen Minijob im AquaMundo im CenterParcs, wo ich bis heute als Rettungsschwimmerin tätig bin. Hier erhielt ich 2011 die Möglichkeit mich zur Aquafitness-Trainerin ausbilden zu lassen. Diese Ausbildung führte mich dann Anfang 2015 zur Behinderten-Sportgemeinschaft Medebach e. V., die Verstärkung ihrer Übungsleiterin beim Reha-Sport im Wasser suchten. Ein Gespräch und sofort wurden wir ein Team. Für die Arbeit in diesem Bereich erwarb ich in 2015 die Übungsleiter B-Lizenz für Reha-Sport.



Ende 2018 sprachen mich Rosemarie Feldewerth sowie Christa Westerholt an, ob ich mir nicht vorstellen könne, im Vorstand der Frauenhilfe aktiv zu werden. Nach anfänglichem Zögern, habe ich zugesagt, da ich auch bereits mehrere Jahre im katholischen Pfarrheim im ökumenischen Team im Warenkorb-Café mitarbeite.

So wurde ich im Januar 2019 während der Jahreshauptversammlung der Frauenhilfe vorgestellt und zur Kassenwartin des Vereins gewählt.


Seitdem bin ich fast regelmäßig bei den monatlichen Treffen der Frauen dabei, bereite mit den anderen Vorstandsfrauen die Nachmittage vor und wir planen gemeinsam das jeweilige Jahresprogramm.

Ursula Jenke

Aus Gründen des Datenschutzes
finden Sie die Amtshandlungs-
und Jubiläumsdaten nur noch in der
gedruckten Version des Gemeinde-
briefes!



VON GOTT
HEIMGERUFEN
IN DIE EWIGKEIT:



WIR HEISSEN IN UNSERER
KIRCHE DURCH DIE TAUFE
HERZLICH WILLKOMMEN:

**Der Katechumenen-
Blockunterricht findet an
folgenden Samstagen von
9.00 bis 13.00 Uhr statt:**

19.09. und 28.11.2020

Termine der Frauenhilfe

Termin	Thema	Leitung
Mi., 30.09., 14.45 Uhr,	Viele Religionen führen zu Gott spannender Vortrag von Renate Hill	Rosemarie Feldwerth
Mi., 28.10., 14.45 Uhr,	Treffen mit Bürgermeister Grosche, der über die Bewältigung der Corona Krise in Medebach berichtet	Rosemarie Feldwerth
Mi., 25.11., 14.45 Uhr,	Nachfeier der Geburtstage des ersten Halbjahres. Vortrag von Pfarrerin Daniela Stiftel-Völker „Mütter in der Bibel“.	Rosemarie Feldwerth

Die Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben – im
Ev. Gemeindezentrum Prozessionsweg 32, 59964 Medebach statt.
Zu allen Terminen und Veranstaltungen sind Gäste immer herzlich willkommen
Informationen erhalten Sie bei Rosemarie Feldwerth ☎ 02982/8067

Wieder dazugehören

Informationen zum Wiedereintritt, Eintritt und Übertritt in die Ev. Kirche



Foto: Charles Thompson auf Pixabay

Sie spielen mit dem Gedanken, (wieder) in die evangelische Kirche einzutreten? Darüber freuen wir uns sehr. Wenn Sie eine Frage haben, helfen wir Ihnen gerne weiter.

An wen muss man sich wenden, wenn man wieder in die Kirche eintreten will?

Der Weg (zurück) in die Kirche führt in Westfalen in der Regel über die Kirchengemeinde, normalerweise die des Wohnortes. Wer sich diesen Schritt überlegt, sollte ein Gespräch mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin suchen. Wer das ist, erfährt man im Zweifel durch einen Blick in das örtliche Telefonbuch: Unter »Kirchen, evangelische« findet man den richtigen Anschluss. Viele Kirchengemeinden finden Sie auch schon im Internet. Völlig »anonym« kann man also nicht Mitglied der evangelischen Kirche werden. Aufgenommen wird man durch die zuständige Pfarrerin oder den zuständigen Pfarrer der Kirchengemeinde, in deren Bereich man wohnt. Das ist die Regel.

Gibt es noch eine andere Möglichkeit

zum (Wieder-)Eintritt?

Ja. Immer mehr Kirchenkreise bieten Eintrittsstellen an. Sie liegen meist zentral. Dort kann man die notwendigen Vorgespräche führen und in die Evangelische Kirche von Westfalen eintreten.

Was ist, wenn man zu einer anderen Gemeinde mehr Kontakt hat als zu seiner eigentlichen Heimatgemeinde?

Wer eine besondere Bindung an eine andere als die Wohnsitzgemeinde hat und nach den örtlichen Verhältnissen auch dort am Gemeindeleben teilnehmen kann, kann als Ausnahmeregelung die Aufnahme auch in dieser »Wunschkirchengemeinde« beantragen. Besondere bürokratische Hindernisse gibt es dabei nicht.

Wird man beim Wiedereintritt noch

einmal getauft?

Die Taufe ist einmalig. Sie wird von den meisten Kirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gegenseitig anerkannt, auf jeden Fall von allen Kirchen, die die »Magdeburger Erklärung« zur wechselseitigen Taufanerkennung unterzeichnet haben. Dazu gehören neben der römisch-katholischen Kirche auch viele orthodoxe und andere evangelische Kirchen. In Zweifelsfällen fragen Sie bitte in Ihrem Pfarramt nach. Wiedereintrittswillige werden also nicht noch einmal getauft, wenn Sie früher einer anderen anerkannten christlichen Gemeinschaft angehört haben.

Und wenn man vorher keiner christlichen Gemeinschaft angehört hat?

Dann wird man durch die Taufe in die evangelische Kirche aufgenommen. Dem Gottesdienst gehen in der Regel ein Taufunterricht oder ein paar Taufgespräche voraus. Der Täufling kann so den christlichen Glauben näher kennen lernen.

Wird man geprüft, wenn man wieder in die Kirche eintritt?

Zumeist nicht. Vorgesehen sind in der Regel nur ein Gespräch mit einem Pfarrer oder einer Pfarrerin sowie die Teilnahme an einem Gottesdienst mit Teilnahme am Abendmahl. Aber natürlich sollte man sich vorher schon fragen, wie ernst man es mit der Kirche meint

Wird man der Gemeinde vorgestellt?

Nicht ausdrücklich. Wenn gewünscht, kann aber der Eintritt in einem Gottesdienst bekannt gemacht werden.

Welche Unterlagen werden benötigt?

Sofern man dem Pfarrer oder der Pfarrerin nicht persönlich bekannt ist, sollte man den Personalausweis dabei haben.

Außerdem werden bei einem Wiedereintritt die Daten über den Kirchenaustritt (Austrittsbescheinigung) und möglichst auch die Taufurkunde benötigt.

Was kostet mich der Eintritt?

Der Eintritt in die evangelische Kirche ist, im Unterschied zum Austritt bei den staatlichen Stellen, kostenlos.

Was kostet mich die Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche?

Es gibt viele Kirchenmitglieder, die gar keine Kirchensteuer zahlen (z. B. Jugendliche, Studierende, Arbeitslose, Rentner). In der Regel müssen neun Prozent der Lohn- oder Einkommenssteuer bezahlt werden. Kirchenmitglieder, deren zu versteuerndes Einkommen 8.354 Euro (alleinstehend) bzw. 16.708 Euro (zusammen zur Einkommensteuer veranlagte Ehegatten) nicht übersteigt, zahlen keine Kirchensteuer.

Die Kirchensteuer kann als Sonderausgabe von der Einkommenssteuer abgesetzt werden. So verringert sich Ihre Steuerschuld.

Wenn Sie Lohnsteuer zahlen, ist das Finanzamt bzw. Ihr Arbeitgeber über Ihren Kircheneintritt zu informieren:

Wenn Sie Arbeitnehmer sind, erfolgt eine automatische Meldung durch die Kirchengemeinde an die Kommune. Sie müssen also weder zum Finanzamt gehen noch den Arbeitgeber informieren.

Wenn Sie selbständig tätig sind, müssen Sie den Eintritt dem Finanzamt melden. In diesem Fall erfolgt keine Meldung durch die Kirchengemeinde. Nur so ist im nächsten Jahresausgleich eine (auch rückwirkende) Kirchensteuerberücksichtigung gewährleistet

Quelle: Internetseite der [Ev. Kirche von Westfalen](#)

WARUM...

... kann ein Drache fliegen?



Herbst ist die ideale Zeit, um Papierdrachen steigen zu lassen. Die Luft ist ständig in Bewegung. Legt man den Drachen nun in den Wind, bildet sich an dessen Unterseite sofort ein Luftpolster, das den Drachen nach oben trägt. Die Schnur, mit der der Drachen von der Erde aus festgehalten wird, sorgt dafür, dass dieser Luftpolster-Druck auf die Unterseite aufrechterhalten wird. Lässt man die Schnur los, kann die Luft entweichen: es wirkt nur noch die Schwerkraft, die den Drachen je nach Thermik nach unten stürzen oder langsam herabtrudeln lässt

... tut lachen gut?



Jeder, der nicht gerade zum Lachen in den Keller geht, kennt das gute Gefühl, wenn man lacht. Unser Körper macht beim Lachen erstaunliche Veränderungen durch, die unser Befinden beeinflussen. Für das typische Strahlengesicht werden nicht nur zahlreiche Gesichtsmuskeln aktiviert, sondern auch Atmung und Kreislauf in Schwung gebracht. Lachen wirkt sich außerdem auf unser Emotionszentrum im Gehirn aus. Lachen wir, werden Endorphine – die so genannten Glückshormone – ausgeschüttet. Diese Stoffe geben uns das „gute Gefühl“, zudem wirken sie auch schmerzlindernd.

Text/Illustration: Detke

Basteltipp aus dem Blätterwald

Der Herbst zeigt sich von seiner schönsten Seite. Die Blätter der Laubbäume leuchten in allen Farben. Sie werden von den Ästen geweht. Du kannst sie sammeln und aus ihnen ein spannendes Memory basteln.

Was du brauchst:

- Jeweils zwei Blätter von verschiedenen Bäumen oder Sträuchern
- mehrere Bögen Zeichenkarton A4
- Kleber und Stifte

So wird's gemacht:

1. Zuerst sammelst du beim Spaziergang jeweils zwei Blätter von jedem Baum.

2. Dann legst du diese Blätter zwischen Zeitungspapier und presst sie über Nacht mit ein paar dicken Büchern.
3. Am nächsten Tag klebst du jeweils ein Blatt auf ein Stück Zeichenkarton.
4. Wenn du die Kartonseiten mit den aufgeklebten Herbstblättern nach unten durcheinander auf dem Boden auslegst, kannst du mit ihnen Memory spielen.

Wer hat das beste Gedächtnis und findet hintereinander die meisten Paare? Viel Spaß!



Text/illustration: Christian Badel

Kinderseite

617 kg Abfall pro Kopf



Texte: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

Deutschland belegt einen Spitzenplatz in der Europäischen Union: Nur drei Länder produzieren noch mehr Müll als Deutschland.

Verschiedene ausgewaschene Verpackungen (Dosen, Joghurtbecher, Zahnpastatube) auf einem Haufen. 2013 sind in Deutschland im Durchschnitt 617 Kilogramm kommunaler Abfall pro Einwohner angefallen. Das ist ungefähr so viel wie drei Shetlandponys zusammen wiegen. Zu den sogenannten kommunalen Abfällen zählen unter anderem Restmüll, Biomüll und Verpackungsmüll in Familien, Supermärkten sowie Fabriken.

Deutsche werfen also im Schnitt 136 Kilogramm mehr in den Müll als die meis-

ten europäischen Nachbarn. Noch mehr Abfall pro Einwohner als in Deutschland gab es nur in Dänemark, Luxemburg und Zypern.

Die Länder im Osten Europas wie zum Beispiel Rumänien oder Estland haben sehr viel weniger Abfall produziert. Ein Grund für mehr Müll in Deutschland ist zum Beispiel, dass in unseren Supermärkten vieles in Plastikverpackungen angeboten wird. In anderen Ländern werden Lebensmittel öfter lose verkauft.

Wenn ihr noch mehr spannende Themen lesen wollt, kommt auf www.bmu-kids.de

Herbstbild

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
Und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
Die schönsten Früchte ab von jedem Baum.

O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält,
Denn heute löst sich von den Zweigen nur,
Was vor dem milden Strahl der Sonne fällt.

(Friedrich Hebbel - 1852)

